



Leibniz-Institut für  
**OST- UND SÜDOST-  
EUROPAFORSCHUNG**

## Presseinformation

15. Februar 2019

### **„Wissen über Europas Osten ausbauen“**

Aussiedler- und Vertriebenenbeauftragte Sylvia Stierstorfer besucht IOS Regensburg

**Regensburg.** Die Forschung zu Ost- und Südosteuropa in Bayern muss weiter gestärkt werden: Dafür sprach sich die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Sylvia Stierstorfer, MdL, am Freitag, 15. Februar, aus. „Wir müssen unser Wissen über den Osten Europas weiter ausbauen, denn Bayern liegt nicht im Westen, sondern mitten im Herzen Europas“, erklärte Sylvia Stierstorfer, Abgeordnete für Regensburg-Land, bei einem Besuch am Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in Regensburg. „Je mehr wir über Geschichte und Kultur der Länder Ost- und Südosteuropas erfahren, umso besser werden wir uns miteinander verständigen können.“ Gleichzeitig sei dies die Geschichte der einstigen Heimat vieler Deutscher, die als Vertriebene und Aussiedler nach Deutschland und nicht zuletzt nach Bayern gekommen sind.

Am IOS beschäftigen sich Historiker, Wirtschafts- und Politikwissenschaftler mit Vergangenheit und Gegenwart der Länder der ehemaligen Sowjetunion und des Balkans. Das international renommierte Institut gehört als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft zu den herausragenden Forschungseinrichtungen in Deutschland. „Das IOS ist ein Leuchtturm und Aushängeschild für die Osteuropaforschung – und Regensburg ist genau der richtige Standort dafür“, erklärte Sylvia Stierstorfer.

„Die Geschichte der Deutschen im östlichen Europa und ihr kulturelles Erbe sind immer wieder Thema unserer Arbeit“, erläuterte IOS-Direktor Prof. Dr. Ulf Brunnbauer. So habe das Institut jüngst ein Projekt zu Deutschen in Galizien (heute Polen und Ukraine) abgeschlossen. Ein weiteres Beispiel seien historische deutschsprachige Zeitungen aus Osteuropa, die das IOS digitalisiert und im Internet veröffentlicht hat. Sie ermöglichten Forschern, aber auch Landsmannschaften interessante Recherchen. Zudem hätten die Wirtschaftswissenschaftler des Instituts Anfang der 1990er Jahre Interviews mit Tausenden Aussiedlern aus der ehemaligen UdSSR geführt; die gewonnenen Daten seien bis heute von großem Wert. „Ganz allgemein ist es wichtig, die Erinnerungen der Menschen zu dokumentieren und analysieren“, so Ulf Brunnbauer, „denn sie repräsentieren ein ganz anderes östliches Europa, das noch viel multiethnischer war – bevor Deutschland Polen, Jugoslawien und die Sowjetunion überfiel.“

\*\*\*\*\*

**Foto im Anhang;** honorarfrei, zur Verwendung in Zusammenhang mit dieser Mitteilung.

**Bildunterschrift:** Forschung kann Grundlage sein für weitere Verständigung zwischen Ost und West. Davon zeigte sich die Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene,

Sylvia Stierstorfer, überzeugt. Am IOS Regensburg sprach sie darüber mit Wissenschaftlichem Direktor Ulf Brunnbauer. *Bild: IOS*

Mit mehr als 60 Mitarbeitern aus über einem Dutzend Ländern ist das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) mit Sitz in Regensburg eine der größten Einrichtungen seiner Art. Aufgabe ist die Analyse historischer und gegenwärtiger Dynamiken in Ost- und Südosteuropa – und zwar aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Am IOS forschen Geschichts-, Wirtschafts- und Politikwissenschaftler gemeinsam. Daneben veröffentlicht das Institut Fachzeitschriften und Buchreihen, fördert den akademischen Nachwuchs und beherbergt eine international führende Fachbibliothek. Mehr auf: [www.leibniz-ios.de](http://www.leibniz-ios.de)

---

**Medienkontakt:**

Franz Kurz  
Öffentlichkeitsarbeit am IOS  
Landshuter Str. 4, 93047 Regensburg  
0941/94 354-28  
[presse@ios-regensburg.de](mailto:presse@ios-regensburg.de)